

3/

INTEGRATION

„Ich bin eine
mediterrane Preußin“

Wie soll man sich Deutschlands jüngste Universitätsprofessorin vorstellen? Unerwartend fröhlich, 36 Jahre jung, eine Kapazität in Wirtschaftsrecht und sich ihrer Leistungen bewusst. Von Kindheit an stand für Zümrüt Gülbay fest: „Wenn man einen Migrationshintergrund hat und nicht gerade tanzt und rappt, ist Bildung die einzige Chance, weiterzukommen.“

Als in Ankara geborene Tochter türkischer Einwanderer wurde Gülbay in Berlin eingeschult, hängte aber bald die meisten Schulkollegen ab. Das Studium absolvierte sie bravourös, mit 28 Jahren wurde ihr die Professur an der Fachhochschule Anhalt in



INGRID STEINER-GASHI

Zümrüt Gülbay

Bernburg angeboten. Auf Einladung der Organisation „Frauen ohne Grenzen“ hielt sie sich gestern in Wien auf.

Sieht sich die Wissenschaftlerin, die sich weder als Deutsche noch als Türkin, sondern als „mediterrane Preußin“ definiert, als

Vorhut einer Generation von Migrantenkinder mit besseren sozialen Aufstiegschancen? „Ich sehe die Bildungsschere immer weiter aufgehen“, gibt sie gegenüber dem KURIER zu bedenken. „An der Uni habe ich ungemein talentierte Studenten mit Migrationshintergrund. Aber bei meinen ehrenamtlichen Projekten gibt es andererseits sehr viele Migrantenkinder; die sich schon frühzeitig aufgeben.“ Manchmal mangle es ihnen dabei schlicht am Willen zu arbeiten und lernen. „Aber dann kommt noch das Gefühl dazu, nicht zu Hause angekommen zu sein.“

Zümrüt Gülbays Gegenkonzept: „Ich muss mich nicht assimilieren. Aber ich muss einen Weg finden, wie ich mit der Majorität zurechtkomme.“ Sie selbst hat ihren Weg mit großen Schwierigkeiten gefunden. Sieben Jahre lang hat ihr Vater mit seiner Tochter kein Wort gewechselt, weil sie keinen türkischen, sondern einen deutschen Mann liebte und heiratete.

–Ingrid Steiner-Gashi

Zählt als: 5 Ausschnitte, erschienen in:
Burgenland, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Österreich, Tirol, Wien